



„Wir lagen vor Madagaskar“: Der Shantychor Lütjenwestedt leitete das Finale des Benefiz-Festivals ein.

KÜHL (3)

Gesamter Erlös für den guten Zweck

Shantychor Lütjenwestedt lud ein zum Benefizkonzert zugunsten der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

HOHENWESTEDT Drei Stunden Musikprogramm, über 200 Zuhörer und mehr als 1300 Euro Reinerlös: Das Shantychor-Treffen im Hohenwestedter Sport- und Jugendheim war ein voller Erfolg. Das Benefizkonzert zugunsten der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ fand bereits zum vierten Mal statt. Nach der Auftaktveranstaltung in seiner Heimatgemeinde (2013) zog der gastgebende Shantychor Lütjenwestedt mit seinem Benefiz-Festival über Todenbüttel (2014) nach Hohenwestedt (ab 2015). „Wir fühlen uns hier im Sport- und Jugendheim sehr gut aufgehoben“, betonte Cheforganisator

Dietrich Schmidt, „Bürgermeister Holger Bütecke erlässt uns die Saalgebühren, und wir werden hier ganz wunderbar mit Kaffee und Kuchen versorgt.“ Um einen möglichst hohen Erlös für die Seenotretter zu erzielen, verzichteten wieder alle Gruppen auf Auftrittsgage und Fahrtkostenerstattung: der Shantychor Neptun aus Rendsburg, der Männergesangsverein Tolk, die Folklore-Band „Old Folk“ und der Shantychor Lütjenwestedt sowieso.

„Für einen guten Zweck ist das eine Selbstverständlichkeit“, meinte Christopher Robin Chinery aus Kellinghusen, der seine übrigen „Old Folk“-Bandmitglieder aus Hamburg und Elmshorn für den ersten gemeinsamen Auftritt beim Shantychor-Treffen zusammengetrommelt hatte. Außer den Gastgebern aus Lütjenwestedt waren alle Gruppen zum ersten Mal beim Benefiz-Festival für die Seenotretter dabei. „Der Männergesangsverein Tolk hat eine ganz tolle Version von ‚Conquest of Paradise‘ gesungen“, schwärmte Dietrich Schmidt, „da gab es standing ovations.“ Der Shantychor Neptun aus Rendsburg brachte den ganzen Saal zum Mitschunkeln, als er im Rahmen eines Potpourris „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ an-



Gäste aus Rendsburg sorgten für gute Stimmung: Der Shantychor Neptun besang unter anderem den „Rum aus Jamaica“.

stimmte. Der Shantychor Lütjenwestedt präsentierte schon seine beiden Neuzugänge auf der Bühne. Seit drei Wochen nimmt ein aus dem Irak geflüchtetes Ehepaar an den Übungsabenden teil. „Amir trommelt, und Miam singt“, erzählte Schmidt, „die beiden können schon relativ gut Deutsch, und es gefällt ihnen in unserem Chor.“ Der Eintritt zum Festival war wie gewohnt frei. „Wir haben wieder einen Hut rumgehen lassen und eine ähnliche

Summe erzählt wie im Vorjahr“, bilanzierte Schmidt mit Blick auf die 523,10 Euro, die bei der Sammlung im Publikum zusammenkamen. Weitere 800 Euro hatten die Festival-Sponsoren vorab schon gespendet. „Das ergibt dann wieder einen stolzen Gesamtbetrag, den wir gern noch in diesem Jahr in Laboe an die Besatzung eines Seenotkreuzers überreichen wollen“, kündigte Dietrich Schmidt an.

Hans-Jürgen Köhl



Mit Begleitung: Die Chorsänger begleiteten ihre Lieder selbst.